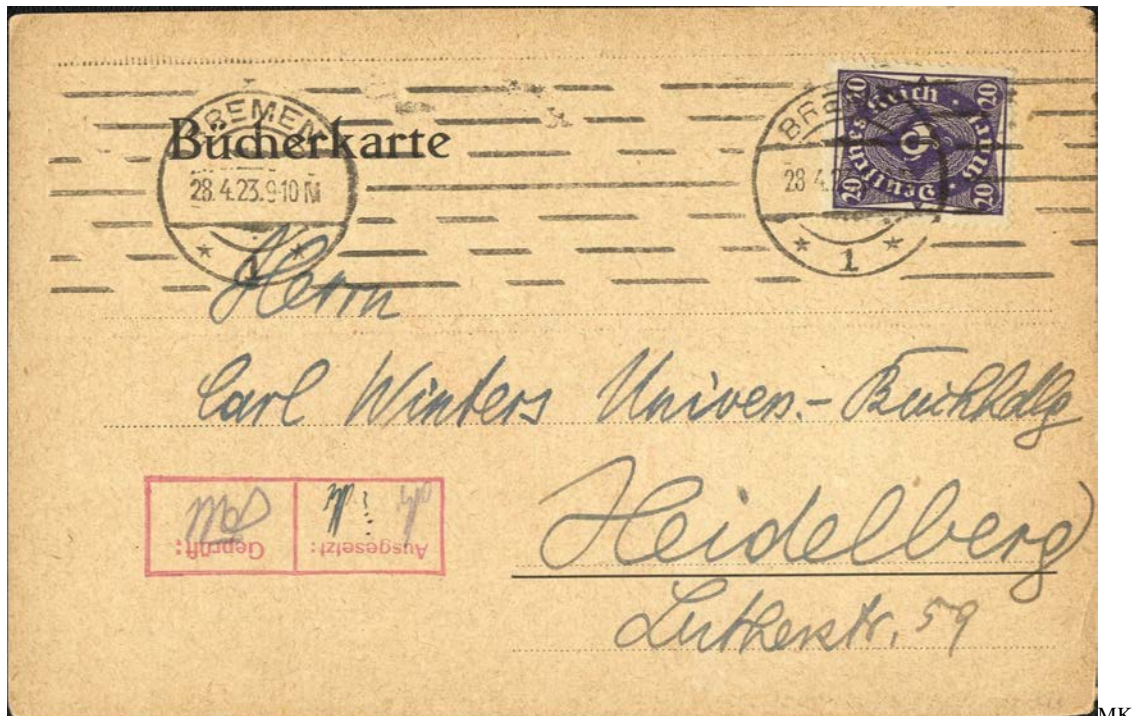


Für Bücherzettel galt der Drucksachentarif. Hier hätten demnach 20 Mark ausgereicht, aber anscheinend war das dem Absender nicht bekannt und er hat mit 40 Mark für eine Fernpostkarte frankiert.



Dafür hier nun ein solcher Beleg, der mit „Bücherkarte“ beschriftet ist (was der Sache keinen Abbruch tut), dafür aber mit 20 Mark richtig frankiert wurde.

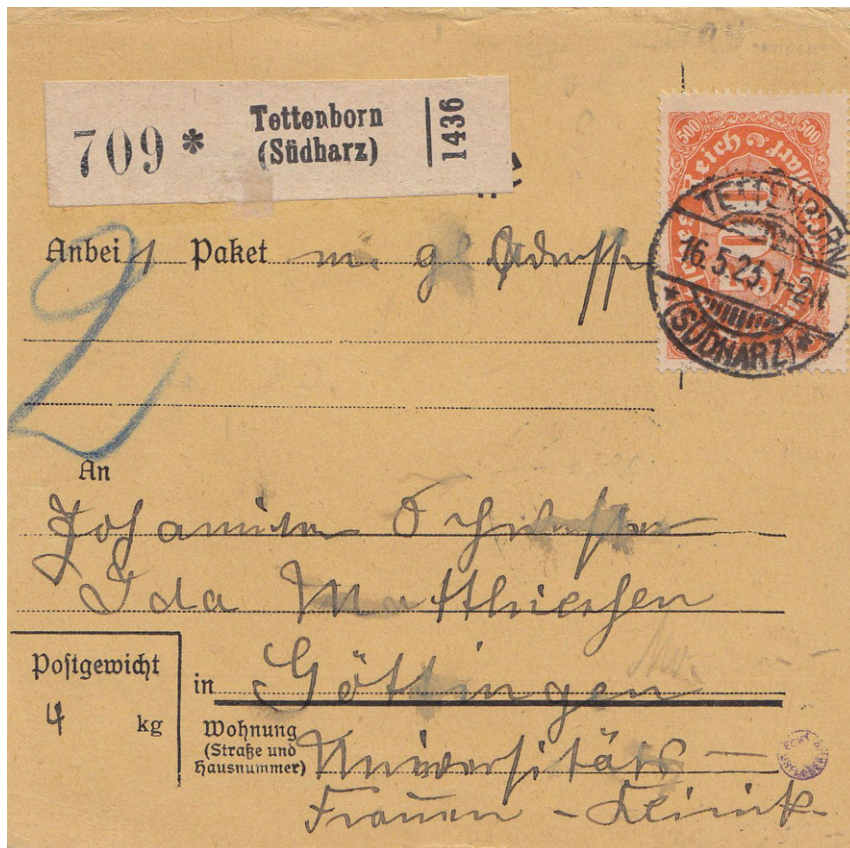


Und hier ein Beleg der seltenen Versandart „Mischsendung“, die bis 250g nur 100 Mark kostete; ein Fernbrief dieser Gewichtsstufe hätte hingegen mit 150 Mark bezahlt werden müssen.



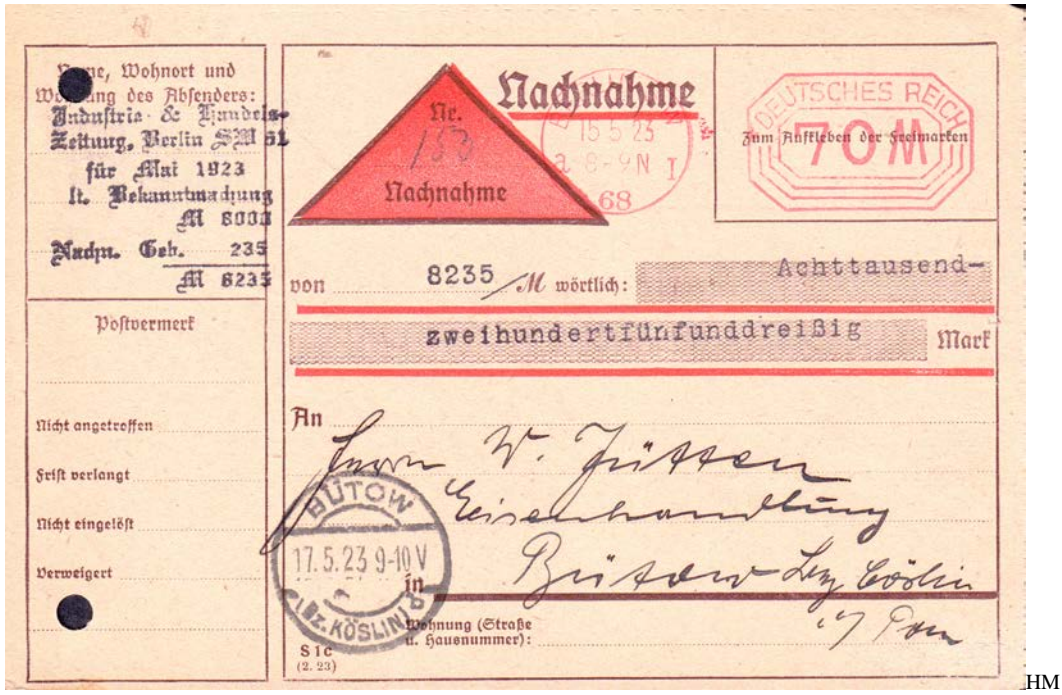
JK

Die Verwendung der 223 als EF für Pakete bis 5 kg und bis 75 km war nur in dieser Portoperiode möglich.



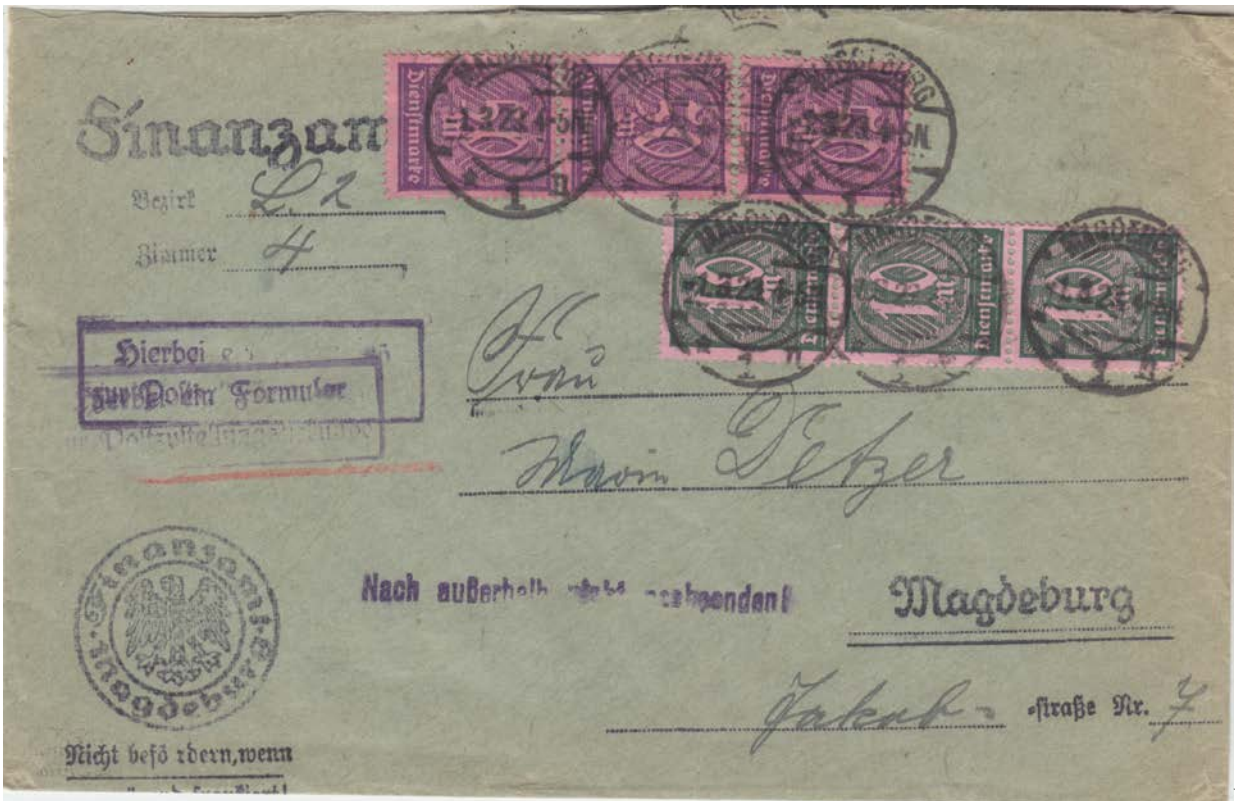
BS

Hier eine Nachnahme-Drucksache mit Postfreistempel. Porto 20 Mark, Vorzeigegebühr 50 Mark.



Nun zwei Belege mit Postzustellungsurkunde. Porto für Hin- und Rücksendung der Urkunde jeweils 100 Mark, Zustellgebühr 80 Mark.





UK

Wertbrief zu 60.000 Mark. Porto 120 Mark, Einschreibgebühr 80 Mark. Versicherungsgebühr für je 10.000 Mark = 80 Mark, also hier 480 Mark. Tarifrichtig mit 680 Mark frankiert.



RH



Die Krönung ist dann ein Wertbrief, der bis auf eine Ausnahme mit Zuschlagmarken der Rhein-Ruhr-Hilfe frankiert wurde. Porto, Einschreib- und Versicherungsgebühr betragen zusammen 300 Mark, was den Absender aber nicht hinderte, 3.400 Mark für die Rhein-Ruhr-Hilfe zu spendieren.



MK